



Tätigkeitsbericht **2018**

1 Verein und Beratungsstelle

1.1 Vorstand	3
1.2 Mitglieder	3
1.3 Mitgliederversammlung 2018	3
1.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	3
1.5 Zuwendungsgeber*innen (institutionelle Förderung)	3
1.6 Mitgliedschaften der Göttinger AIDS-Hilfe	4
1.7 Bildungspartner	4
1.8 Allgemeine Angaben	4

2 Personal und Aufgabenbereiche

2.1 Stellenprofil Caroline Herberhold	5
2.2 Stellenprofil Simone Kamin	7
2.3 Stellenprofil Luca Siemens	9
2.4 Geringfügig Angestellte / Honorarkräfte	10
2.5 Praktikant*innen	10

3 Entwicklungen im haupt- und ehrenamtlichen Team

3.1 Hauptamtliches Team	11
3.2 Ehrenamtliches Präventionsteam (Prävitteam)	11

4 Arbeitsschwerpunkte und Höhepunkte im Jahr 2018

4.1 Angebote für HIV-Positive	13
4.1.1 Einzelfallarbeit	13
4.1.2 Veranstaltungen	14
4.2 Ausbau von Angeboten und Kooperationsstrukturen	15
4.2.1 Zielgruppe trans* Personen	15
4.2.2 Zweiter „HIV-Test-Tag für alle“	16
4.2.3 Der begleitete HIV-Selbsttest in unserer Beratungsstelle	17
4.2.4 „Runder Tisch PrEP“ und PrEP-Beratung	17
4.2.5 Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit	18
4.2.6 Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Queeren Zentrum Göttingen	19
4.3 Unser neues Präventionsformat: „Safer-Sex-Sofa“	20
4.3.1 Entstehung	20
4.3.2 Finanzierung und Konzept	20
4.3.3 Zielgruppen und Veranstaltungen	20
4.4 „SveN testet“ – erstmals an drei Terminen in Göttingen	25
4.5 Prävention für geflüchtete Jugendliche und Erwachsene	26
4.6 Veranstaltungen für Multiplikator*innen	26

Anhang: Statistikbogen 2018

28

1.1 Vorstand

- Aline Jatho, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Mark Schäffer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Marc Thiele, Betriebswirt

1.2 Mitglieder

Am 31.12.2018 hatte die Göttinger AIDS-Hilfe 59 Mitglieder, von denen drei ehrenamtlich den Vorstand bilden.

Unser Verein bietet Vollmitgliedschaften und Fördermitgliedschaften an. Der Mindestbeitrag pro Jahr beträgt 60 Euro, ein ermäßigter Beitrag ist auf Antrag möglich. Die Zahlungsweise kann wahlweise jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich erfolgen, per Überweisung oder über das SEPA-Lastschrift-Verfahren.

Unsere Mitglieder können nach eigenen Fähigkeiten und Interessen aktiv mitarbeiten.

1.3 Mitgliederversammlung 2018

Am 09. April 2018 fand unsere jährliche ordentliche Mitgliederversammlung statt, an der acht stimmberechtigte Mitglieder und ein Gast teilnahmen.

Der Vorstand wurde auf Antrag der Kassenprüfer*innen für das zurückliegende Haushaltsjahr von den Mitgliedern entlastet, der aktuelle Haushaltsplan der Geschäftsführung für das Jahr 2018 wurde genehmigt.

1.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Unsere Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit ist in weiten Teilen nur möglich durch die kompetente Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher. Im Jahr 2018 haben uns 28 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterstützt. Die Hälfte davon engagiert sich im ehrenamtlichen Präventionsteam (Präviteam), andere unterstützen uns vor allem bei unseren Welt-Aids-Tags-Aktivitäten. Darüber hinaus begleiten uns zwei HIV-Positive häufig beim Krankenpflegeunterricht. Durch ihre Bereitschaft, offen aus ihrem Leben mit HIV zu berichten, leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Sensibilisierung der Auszubildenden und zum Abbau von Vorurteilen, Ängsten und Diskriminierung.

1.5 Zuwendungsgeber*innen (institutionelle Förderung)

- Land Niedersachsen
- Stadt Göttingen
- Landkreis Göttingen
- Sozial- und Sportstiftung des Landkreises Northeim

1.6 Mitgliedschaften der Göttinger AIDS-Hilfe

- Paritätischer Wohlfahrtsverband Göttingen
- Aidshilfe Niedersachsen Landesverband (AHN)
- Deutsche AIDS-Hilfe (DAH)
- Queeres Göttingen

1.7 Bildungspartner

- Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB Göttingen)

1.8 Allgemeine Angaben

Adresse	Obere Karspüle 14 37073 Göttingen
Büro-Telefon	(0551) 4 37 35
Beratungs-Telefon	(0551) 1 94 11
Telefax	(0551) 4 10 27
E-Mail	info@goettingen.aidshilfe.de
Internetseiten	www.goettingen.aidshilfe.de www.facebook.com/GoeAH www.facebook.com/PraeviteamGoe
Öffnungs-/Sprechzeiten	Mo. Do. Fr. 10-13 Uhr / Di. 16-19 Uhr und nach Vereinbarung / Mi. geschlossen
Anonyme Telefonberatung	Mo. Do. Fr. 11-13 Uhr Di. 17-19 Uhr
Mitarbeit bei der deutschlandweiten Online-Beratung der Aidshilfen	www.aidshilfe-beratung.de
Mitarbeit bei der deutschlandweiten Telefonberatung der Aidshilfen	(0180) 33 19 411
Kontoverbindung/Spendenkonto	Sparkasse Göttingen IBAN: DE34 2605 0001 0000 0847 31

2.1 Stellenprofil Caroline Herberhold**40 Wochenstunden (01/2018 – 12/2018)****2008 Arbeitsstunden in 2018****Aufgabenbereiche**

- **Geschäftsführung**
 - Haushalt (Planung, Beantragung, Kontrolle, Verhandlungen, Jahresabschluss)
 - Vorbereitung, Anleitung und Prüfung der Buchführung und Lohnbuchhaltung
 - Personalverwaltung
 - Erarbeitung von Projektanträgen und Abrechnung von Projekten
 - Organisationsentwicklung
 - Datenschutz
- **Angebote für Menschen mit HIV: Einzelfallarbeit**
 - Erstberatung nach der HIV-Diagnose
 - Sicherstellung und Begleitung der medizinischen Versorgung
 - Unterstützung bei Fragen zur weiteren Alltagsbewältigung/Lebensgestaltung
 - Beratung, Begleitung und Unterstützung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten
 - Unterstützung bei asylrechtlichen Verfahren (in Kooperation mit einer Anwaltskanzlei)
 - Beratung und Begleitung in Krisensituationen
 - Krankheits-, Sterbe- und Trauerbegleitung
 - Schwangerschaftsbegleitung
 - Unterstützung bei der Suche weitergehender Hilfen außerhalb der AH
 - Beratung, Begleitung und Unterstützung von Angehörigen und Zugehörigen
 - Antidiskriminierungsarbeit auf allen erforderlichen Ebenen
 - Zusammenarbeit mit Kulturdolmetscher*innen/Sprachmittler*innen
- **Angebote für Menschen mit HIV: Veranstaltungen und Selbsthilfeförderung**
 - Regelmäßige Gruppentreffen für HIV-Positive
 - Ausflüge für HIV-Positive und ihre An- & Zugehörigen
 - Sommergrillfest und Weihnachtsfeier für HIV-Positive und ihre An- & Zugehörigen
 - Gedenkfeier zum WAT für HIV-Positive, An- & Zugehörige und Hinterbliebene
 - Workshops und Seminare zum Leben mit HIV (Gesundheit, Medizin, Recht etc.)
 - Aktive Einbindung HIV-Positiver in AH-Arbeit, z.B. Krankenpflegeunterricht
- **Kooperation/Vernetzung**
 - Ärzt*innen
 - Krankenhäuser
 - Justizvollzugsanstalten/Forensik
 - weitere soziale Institutionen, Beratungsstellen, stationäre Hilfseinrichtungen

- **Regionalkoordination für die deutschlandweite Telefonberatung der Aidshilfen**
(Hotline: 0180 33 19411)
 - Organisation und Leitung der regelmäßigen Treffen unserer Telefonberatungsgruppe (Terminorganisation, fachliches Update, Supervision)
 - Fachliche Einarbeitung neuer ehrenamtlicher Telefonberater*innen
 - Kontakt zur DAH sowie Teilnahme an Netzwerktreffen und internen Weiterbildungen des deutschlandweiten Telefonberatungsteams der Aidshilfen (DAH)
- **Beratung**
 - Telefonische Beratung (über die Telefonnummern unserer Beratungsstelle sowie über die Nummer der deutschlandweiten Telefonberatung)
 - Persönliche Beratung in unserer Beratungsstelle
- **Schulungen und Workshops für Multiplikator*innen**
 - Krankenpflegeschulen
 - Hebammenschule
 - Medizinstudierende
 - Personal in stationären und ambulanten Einrichtungen/Praxen
 - Beratungsrallyes für Schüler*innen, Auszubildende und Lehramtsstudierende
- **Verwaltung**
 - Pflege der Datenbank
 - Kontoverwaltung
 - Kontrolle und Einzug der Mitgliedsbeiträge
- **Arbeitskreise**
 - AHN-Facharbeitskreis „Begleitung und Betreuung“
 - AHN-Facharbeitskreis „Frauen und Migration“
 - AHN-Facharbeitskreis „Geschäftsführung“
 - Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen

2.2 Stellenprofil Simone Kamin

34 Wochenstunden (01/2018 – 12/2018)

1690 Arbeitsstunden in 2018

Aufgabenbereiche

- **Geschäftsführung und Fundraising**
 - Organisation und Koordination interner Strukturen von Verein und Beratungsstelle
 - Organisations-, Konzept- und Qualitätsentwicklung
 - Kontaktpflege und Lobbyarbeit in den Bereichen Politik und Verwaltung
 - Erarbeitung, Koordination und Abrechnung von Projekt- und Sponsoring-Anträgen
 - Koordination, Veröffentlichung und Dokumentation der VNB-Arbeitskreise
 - Akquise von Bußgeldern
 - Spendendosenmanagement
- **Öffentlichkeitsarbeit**
 - Vernetzungs- und Bündnisarbeit
 - Pflege unserer Onlinepräsenz (Homepage, Facebook)
 - Medieninformationen und Mediengespräche (Presse und Radio)
 - Tätigkeitsberichte (Konzept, Statistik, Redaktion, Fotos)
 - Entwicklung eigener Printmedien wie Beratungsstellen-Flyer, Postkarten, Visitenkarten (Konzeption, Texte, teils Foto- und Layoutarbeiten)
 - Infostände und öffentliche Aktionen
- **Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zum Welt-Aids-Tag**
 - Planung und Logistik unserer WAT-Infostände und ggf. weiterer Veranstaltungen
 - Koordination der TADDY-Aktion inkl. Akquise neuer Kooperationspartner*innen
 - Öffentlichkeitsarbeit, u.a. Pressegespräch mit dem Northeimer Bürgermeister
 - Vorbereitung eigener und Bestellung deutschlandweiter Aktionsmaterialien
 - Mitarbeit bei der Erarbeitung landesweiter Materialien zum Welt-Aids-Tag
- **Einarbeitung des neuen Kollegen Luca Siemens (1. Hälfte 2018)**
 - Gemeinsame Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Präventionsveranstaltungen (unterschiedliche Zielgruppen und Settings)
 - Gemeinsame Vorbereitung und Leitung einer internen Schulung für das Prävitteam
 - Gemeinsame Überarbeitung und Erweiterung von Materialien/ Methoden
 - Gemeinsame Konzeptarbeit und Materialentwicklung für das Projekt „Safer-Sex-Sofa“
- **Betreuung von Praktikant*innen und Honorarkräften**
 - Einführung in das Arbeitsfeld Aidshilfe
 - Anleitung in spezifischen Aufgabenfeldern (vor allem Prävention, Welt-Aids-Tag)
 - Zwischengespräche und Abschlussgespräch
 - Bescheinigungen
- **Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen im Kontext „Flucht“**
 - Konzeption und Durchführung von sexualpädagogischen Workshops für geflüchtete Jugendliche und Erwachsene
 - Konzeption und Durchführung von Schulungen für Mitarbeitende in Einrichtungen für geflüchtete Menschen

- Akquise, thematische Einarbeitung und Sensibilisierung von Kulturdolmetscher*innen/ Sprachmittler*innen
- **Test- und Beratungsangebote zu HIV & anderen STIs** (unterschiedliche Zielgruppen)
 - Konzeption, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit für das jeweilige gemeinsame Test-Angebot der Göttinger AIDS-Hilfe und des Gesundheitsamtes
 - Mitarbeit als Beraterin
 - Vor- und Nachbereitung sowie Auswertung der Veranstaltungen
- **Strukturelle Prävention**
 - Mitwirkung im Organisationsteam der LesBiSchwulen* KULTURTAGE Göttingen (Koordination, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit)
 - Unterstützung des Aufbaus des Queeren Zentrums Göttingen (bis Juni 2018)
- **Schulungen und Workshops für Multiplikator*innen**
 - FSJler*innen
 - Medizinstudierende
 - Fachkräfte und Auszubildende (Gesundheitswesen, pädagogische Arbeitsfelder etc.)
 - Präventionsteam
- **Kooperation/Vernetzung**
 - Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen
 - Queeres Zentrum Göttingen
 - Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB Göttingen)
 - Paritätischer Wohlfahrtsverband (Kreisverband Göttingen)
 - Einrichtungen der Flüchtlingshilfe
- **Beratung**
 - Telefonische Beratung (über die Telefonnummern unserer Beratungsstelle)
 - Persönliche Beratung in unserer Beratungsstelle
- **Arbeitskreise und Gremien**
 - AHN-Facharbeitskreis Flucht & Migration
 - landesweite SVeN-AG „Texte und Kommunikation“
 - Konzept-Workshops und Fachtagungen auf Landesebene der Aidshilfen
 - AHN-Facharbeitskreis Geschäftsführung (partielle Teilnahme)
 - Organisationsteam der LesBiSchwulen* KULTURTAGE Göttingen

2.3 Stellenprofil Luca Siemens

33 Wochenstunden (01/2018 – 12/2018)

1.674 Arbeitsstunden in 2018

Aufgabenbereiche

- **Primärprävention** (Konzeption, Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung von Aktionen und Veranstaltungen)
 - Schwule/MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)
 - schwulesbisch-queere Szene
 - Studierende
 - Allgemeinbevölkerung
 - Jugendliche (Schüler*innen und Auszubildende)
 - Akquise von bzw. Kommunikation + Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen
- **Veranstaltungen im Kontext „Flucht“**
 - Konzeption und Durchführung von sexualpädagogischen Workshops für geflüchtete Jugendliche und Erwachsene
- **Leitung des ehrenamtlichen Präventionsteams (Präviteam)**
 - Einführungs- und Zwischengespräche
 - Vorbereitung und Leitung der monatlichen Teamtreffen
 - Vorbereitung und Leitung von Treffen zur Aktionsvorbereitung
 - Anleitung der Ehrenamtlichen bei Aktionen und Veranstaltungen
 - Terminkoordination und Tele-/Online-Kommunikation
 - interne Schulungen und externes Fortbildungsmanagement
 - Akquise von neuen Ehrenamtlichen durch Werbemedien/Veranstaltungen
 - Bescheinigungen und Verabschiedung
 - Entwicklung von Logo und Werbemedien für das Präviteam
 - Pflege des Facebook- und Instagram-Profiles des Präviteams
- **Test- und Beratungsangebote zu HIV & anderen STIs** (unterschiedl. Zielgruppen)
 - Konzeption und Koordination des jeweiligen gemeinsamen Test-Angebots der Göttinger AIDS-Hilfe und des Gesundheitsamtes
 - Mitarbeit als Berater
 - Koordination und Anleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen
 - Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen
- **Projektarbeit 2018: „Safer-Sex-Sofa“**
 - Konzeptarbeit und Materialentwicklung
 - Öffentlichkeitsarbeit und Akquise von Kooperationspartner*innen
 - Vorbereitung und Durchführung von Sofa-Veranstaltungen
 - Partizipation von Ehrenamtlichen auf allen Projektebenen
 - Erarbeitung eines Folgeantrags für das Projekt „Safer-Sex-Sofa“ 2019
- **Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zum Welt-Aids-Tag**
 - Mitarbeit an Infoständen und bei der TADDY-Aktion zum Welt-Aids-Tag

- **Arbeitskontext „Drogen“**
 - Entwicklung von Präventionskonzepten für unterschiedliche Settings
- **Kooperation/Vernetzung**
 - Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen
 - Queeres Zentrum Göttingen
 - Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB Göttingen)
 - Verschiedene Institutionen im Kontext von Universität und Universitätsklinikum
 - Jugendhilfe Süd-Niedersachsen
 - Jugendzentren
 - Drogenberatungszentrum DROBZ
 - pro familia – Beratungsstelle Göttingen
- **Arbeitskreise und Gremien**
 - Präventionsrat des landesweiten Präventionsnetzwerks *SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen*
 - AK Haft und Drogen der niedersächsischen Aidshilfen

2.4 Geringfügig Angestellte / Honorarkräfte

Ines Ahlborn	Lohnbuchhaltung
Marc Thiele	Allgemeine Buchhaltung
Frank Friesecke	Administration (Computer, Internet, Telefon) sonstige Haustechnik
Sybille Stern	Hausreinigung

2.5 Praktikant*innen

Über das Jahr 2018 hatten wir drei Praktikant*innen, die uns in unterschiedlichen saisonalen Phasen vor allem im Präventionsbereich unterstützt haben: im Frühjahr, im Sommer und rund um den Welt-Aids-Tag. Für die Entlastung in Zeiten hoher Arbeitsdichte und die Unterstützung bei Großveranstaltungen mit hohem Personalbedarf sind wir sehr dankbar. Durch Wissenserwerb und Auseinandersetzung mit unseren Themenfeldern und Einsatzgebieten entwickeln sich Praktikant*innen i.d.R. zu wertvollen Multiplikator*innen, da sie sensibilisiert werden für Fragestellungen rund um sexuelle Gesundheit und sich vertraut machen mit Kommunikation über Sex, Leben mit HIV und Antidiskriminierung. Viele Praktikant*innen haben auch Interesse, uns nach der „Pflichtzeit“ weiterhin (punktuell oder regelmäßig) als Ehrenamtliche zu unterstützen.

3.1 Hauptamtliches Team

Nach der Berentung von Jörg Lühmann und mit Vervollständigung unseres hauptamtlichen Teams durch Luca Siemens im Jahr 2017 haben wir uns als neu zusammengesetztes Team im Jahr 2018 kontinuierlich mit internen Organisationsentwicklungsprozessen beschäftigt, um einerseits bewährte Strukturen zu sichern und andererseits neue Strukturen zu schaffen.

Luca Siemens hat sich sehr zügig und kompetent in den Arbeitsbereich Primärprävention, die Leitung des ehrenamtlichen Präventionsteams und in die Strukturen des landesweiten Präventionsnetzwerks *SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen* eingearbeitet.

Die erste Jahreshälfte 2018 gestalteten Simone Kamin und Luca Siemens als Einarbeitungs- und Übergabephase, in der sie unterschiedliche Präventionsformate gemeinsam vorbereiteten, durchführten und auswerteten. Auf diesem Weg konnte ein wertvoller Erfahrungs- und Methodentransfer in beide Richtungen stattfinden, der auch zu einer Erweiterung und Neuausrichtung von Präventionskonzepten führte. So konnten im Laufe des Jahres 2018 Methoden und Materialien für die Präventionsarbeit verbessert, erweitert oder neu entwickelt werden. Da Luca Siemens zeichnerisch sehr talentiert ist, konnten wir unser Ziel, mehr visuelle Medien einzusetzen, selber umsetzen, ohne auf ein externes Gestaltungsbüro angewiesen zu sein.

3.2 Ehrenamtliches Präventionsteam (Präviteam)

Im Frühjahr 2018 übergab Simone Kamin die Leitung des Präviteams an Luca Siemens, nachdem sie diesen Arbeitsbereich 15 Jahre innehatte. Die Übergangsphase als Leitungsteam endete mit einer gemeinsam moderierten Schulungsveranstaltung für das Präviteam im April 2018, die beide unter Mitwirkung der Ehrenamtlichen konzipiert hatten.

Luca Siemens wurde als neuer Teamleiter von den Ehrenamtlichen von Anfang an sehr geschätzt und unterstützt. Ihm gelang es, sowohl die bisher Aktiven weiter ans Team zu binden, als auch durch gezielte Akquise und über Veranstaltungen insgesamt sechs neue Interessierte ins Präviteam zu integrieren. Luca Siemens setzte im Laufe des Jahres mit dem ehrenamtlichen Team einige Innovationen um: Es entstanden ein Präviteam-Logo, eigene Visitenkarten und ein Instagram-Account, um die Außenwahrnehmung und den Bekanntheitsgrad des Teams weiter zu stärken. Über das Jahr 2018 arbeiteten im Präviteam 15 Personen mit, eine beeindruckende Teamgröße.

Viele unserer (Groß-)Veranstaltungen und Aktionsstände (z.B. DGB-Fest am 1. Mai, Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit am 17. Mai, Welt-Aids-Tags-

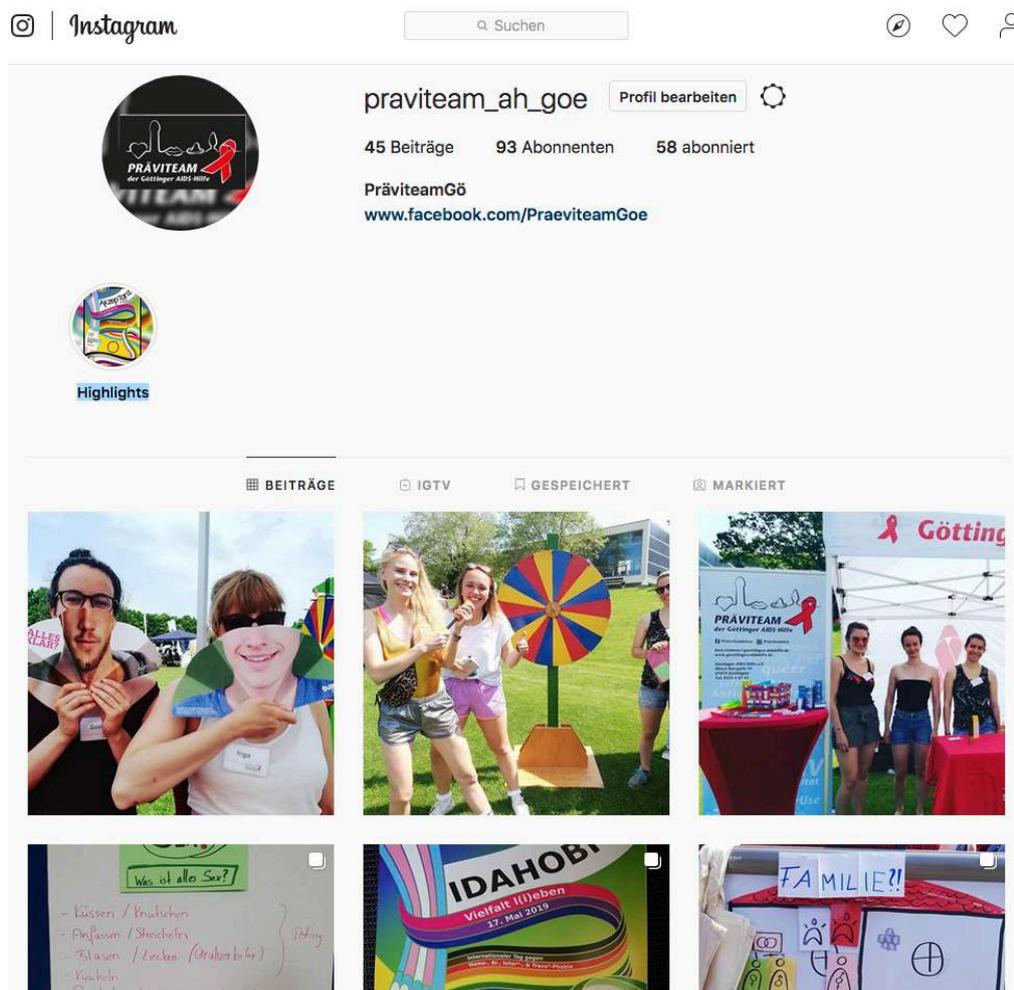
Stände) sind nur durch die Mitgestaltung des Präviteams umsetzbar und – durch dessen Altersstruktur – vor allem für junges Publikum auch besonders attraktiv.



Das Logo des Präviteams



Visitenkarte des Präviteams



Blick auf das Instagram-Profil des Präviteams

4.1 Angebote für HIV-Positive

4.1.1 Einzelfallarbeit

Auch wenn eine HIV-Infektion heute im Normalfall nicht mehr lebensbedrohlich ist, brauchen viele Menschen bei der Verarbeitung einer frischen HIV-Diagnose erst einmal Unterstützung. Eine HIV-Diagnose ist für die meisten Menschen ein Ereignis, welches große Veränderungen in ihrem Leben nach sich zieht. Denn auch wenn die gesundheitlichen Folgen nicht mehr so im Vordergrund stehen, kann das mögliche Stigma „HIV-positiv“ sehr belastend sein. So war die Unterstützung beim Umgang mit einer frischen HIV-Diagnose auch im Jahr 2018 ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Einzelfallarbeit.

Das Zusammenleben mit HIV-Positiven ist in unserer Gesellschaft nach wie vor nicht selbstverständlich, sondern immer noch von Vorurteilen und unnötigen Ansteckungsängsten geprägt. Die Angst vor Diskriminierung und Stigmatisierung führt auch heute oft dazu, dass Menschen mit HIV in soziale Isolation geraten; belastend für HIV-Positive ist insbesondere, wenn sie sich gezwungen sehen, ihre HIV-Infektion zu verstecken oder zu verleugnen und dieses Geheimnis aufrecht zu halten. Vor allem in Familien mit HIV-positiven Kindern, Müttern oder Vätern stellt die Angst vor Stigmatisierung eine erhebliche Belastung dar und führt oft zu zusätzlichen Beeinträchtigungen der Gesundheit.

Gerade auch im Gesundheitssystem erleben Klient*innen noch häufig Diskriminierung (z.B. Behandlungsverweigerungen in Zahnarztpraxen oder Zwangsouting auf Dokumenten), so dass unsererseits viel Umsicht und Engagement erforderlich ist, um Ärzt*innen konstruktiv auf Fehlverhalten und Handlungsalternativen hinzuweisen und das Verhältnis zwischen Klient*innen und Ärzt*innen wieder zu verbessern, was nicht immer möglich ist.

Anfang des Jahres hat Caroline Herberhold einen Workshop zu Übertragungswegen und Schutz vor HIV und zum sensiblen Umgang mit HIV-positiven Patient*innen in einer Zahnarztpraxis durchgeführt. Vorausgegangen war dort die Verweigerung der Behandlung eines HIV-positiven Klienten und seiner nicht infizierten Frau, von der schon im Jahresbericht 2017 berichtet wurde. Die Praxis hat sich nach Ansprache sehr gerne zu einem Workshop bereit erklärt. Teilgenommen haben sowohl Ärzt*innen als auch Mitarbeiter*innen der Zahnarztpraxis. Im Workshop konnten viele Fragen und Unsicherheiten geklärt werden, sodass alle Teilnehmenden Gelegenheit bekamen, ihre Ängste abzubauen und ihren Umgang mit HIV-positiven Patient*innen zu reflektieren.

Caroline Herberhold begleitete 2018 zwei schwangere alleinerziehende Frauen, die beide Anfang 2019 ein gesundes Kind zur Welt gebracht haben. Die Frauen brauchten unter anderem Unterstützung bei der Wahl der Entbindungsstation, der Suche einer Hebamme sowie Hilfe bei Anträgen für finanzielle Unterstützung. Die Hauptaufgabe in der Begleitung dieser

schwangeren Frauen lag in der Stärkung ihres Selbstbewusstseins, um sie darin zu unterstützen, ihre Wünsche und Bedürfnisse z.B. gegenüber medizinischem Personal eigenständig kommunizieren und durchzusetzen zu können. Punktuell wurden zur Unterstützung auch Info-Gespräche mit medizinischem Personal geführt, um Fehlinformationen aufzuklären und Diskriminierungen entgegenzutreten. Die Frauen haben große Angst, dass jemand aus ihrem sozialen Umfeld von ihrer HIV-Infektion erfahren könnte und dass ihre Kinder dann darunter leiden müssten. So machen ihnen Einträge zu ihrer HIV-Infektion im Mutterpass und im gelben Vorsorgeheft der Kinder das Leben schwer. Caroline Herberhold versucht, ihnen durch aufklärende Gespräche mit den behandelnden Ärzt*innen den Rücken zu stärken und diese wiederum für den Leidensdruck und das informationelle Selbstbestimmungsrecht der Mütter zu sensibilisieren.

Eine dritte Frau wandte sich Ende 2018 an Caroline Herberhold, nachdem sie Mitte November in Braunschweig entbunden hatte und dort heftige Diskriminierung erfahren hatte. Unter anderem wurde ein großes Schild mit der Aufschrift „ACHTUNG HIV“ an ihrer Zimmertür befestigt. Auch hier wurde die HIV-Diagnose der Mutter in das gelbe Vorsorgeheft des Kindes eingetragen. Da in diesem Fall mehrfache Diskriminierungsmechanismen stattfanden, wurde für das nächste Jahr verabredet, die Anti-Diskriminierungsbeauftragte der DAH einzuschalten.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Begleitung HIV-Positiver bildete auch im Jahr 2018 die Arbeit mit Geflüchteten. Unsere Beratungsstelle wurde schon immer insbesondere auch von Menschen mit Migrationshintergrund aufgesucht. Durch die weltweiten Fluchtbewegungen und unsere gute Vernetzung mit der Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland und den Wohnheimen für Geflüchtete in Göttingen ist der Anteil von Klient*innen mit Fluchthintergrund bei uns sehr hoch.

Neben einigen Familien aus Tschetschenien und alleinerziehenden Müttern aus verschiedenen afrikanischen Ländern, die wir seit mehreren Jahren begleiten, nehmen mehrere junge Männer aus verschiedenen afrikanischen Ländern unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch. Weiterhin gibt es immer wieder kurzzeitige Begleitungen von geflüchteten Menschen, bei denen die schnelle Sicherung der medizinischen Versorgung und Unterstützung beim Zurechtfinden im deutschen Hilfesystem im Vordergrund steht. Aufgrund von Umverteilungen in andere Teile des Landes können die Begleitungen oft nicht weitergeführt werden.

Über die Begleitung der medizinischen Behandlung hinaus benötigen geflüchtete Menschen aufgrund ihrer meist prekären Lebenssituation (beengte Wohnverhältnisse, unsicherer Bleibestatus, geringe finanzielle Mittel, Sprachbarrieren etc.) viel Unterstützung bei der Bewältigung von alltäglichen und existentiellen Problemen und Nöten.

4.1.2 Veranstaltungen

Unter unseren regelmäßigen monatlichen Gruppenangeboten für HIV-Positive und ihre An- und Zugehörigen haben das Sommergrillfest, die Gedenkfeier und die Weihnachtsfeier eine lange Tradition.

Statt des Grillfestes fand im September 2018 als besonderes Highlight ein gemeinsamer Sommer-Aktionstag statt, zu dem die Göttinger AIDS-Hilfe alle Klient*innen der niedersächsi-

schen Mitgliedsorganisationen eingeladen hatte. Nach einem gemeinsamen Frühstück in unserer Beratungsstelle wurde ein Ausflug durch den Wald zum Wildgehege am Kehr unternommen. Nach der Rückkehr in die Göttinger AIDS-Hilfe wurde gemeinsam gegrillt. Teilgenommen haben insgesamt 15 Klient*innen (Frauen, Männer und Kinder) aus Göttingen und Braunschweig. Leider konnten die anderen Mitgliedsorganisationen aus terminlichen Gründen in diesem Jahr nicht dabei sein.

Die Idee für einen gemeinsamen Aktionstag war 2017 beim „Facharbeitskreis Begleitung und Betreuung“ entstanden; im selben Jahr fand ein zahlreich besuchter Naturerlebnistag in Goslar statt. Ziel ist es, HIV-positiven Menschen über ihr regionales Umfeld hinaus eine Möglichkeit zum Kennenlernen und Vernetzen zu bieten. Jedes Jahr kann eine andere Aidshilfe diesen gemeinsamen Tag ausrichten.

4.2 Ausbau von Angeboten und Kooperationsstrukturen

Im Jahr 2018 haben wir viele bestehende Kooperationen nutzen und ausbauen können, um unsere Angebote zu erweitern und neue Strukturen aufzubauen.

4.2.1 Zielgruppe trans* Personen

Luca Siemens, seit November 2017 in unserem hauptamtlichen Team vor allem für den Schwerpunkt Prävention zuständig, hat im Juni 2018 seine Ausbildung zum Trans*Berater abgeschlossen, die er bereits vor seiner Einstellung begonnen hatte. Hierdurch hat sich die Fachkompetenz unserer Beratungsstelle zum Thema Trans* deutlich erhöht, da Luca Siemens in Beratungs- oder Workshop-Settings mit Bezug zu trans* Belangen besondere Sachkenntnis, Expertise und Sensibilität einbringen kann. Trans* Personen zählen zu den vulnerablen Gruppen, da sie in vielen Kontexten ihres Lebens Unverständnis, Diskriminierung und Fremdbestimmung erleben, was Auswirkungen auf ihre Gesundheitschancen und ihren Umgang mit sexueller Gesundheit haben kann. Im Jahr 2018 haben sich zwei trans* Personen von Luca Siemens zu HIV, anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STIs) und weiterführenden Fragen zu Sexualität beraten lassen. Durch kollegialen Austausch, gemeinsame Veranstaltungen etc. hat sich auch das Wissen und die Sicherheit im Umgang mit trans* Themen im hauptamtlichen Team insgesamt sehr erhöht.

Wir pflegen einen engen Austausch mit der Trans*Beratung Göttingen, die bis April 2018 unsere Räumlichkeiten nutzen konnte und mittlerweile im Queeren Zentrum Göttingen angegliedert ist. Zwischen unseren beiden Institutionen gibt es eine Absprache zur Arbeitsteilung bzw. zu gegenseitiger Weiterverweisung: Die Göttinger AIDS-Hilfe bzw. Luca Siemens kümmert sich insbesondere um Beratungsanliegen, die sich auf trans* Sexualität und sexuelle Gesundheit beziehen, während die Trans*Beratung Göttingen alle anderen Anfragen bearbeitet.

Darüber hinaus ist Luca Siemens in einige trans* Netzwerke eingebunden. Am 28. Juli 2018 fand in der Musa in Göttingen die erste Trans*-Tagung in Niedersachsen statt, bei der er einen gut besuchten Workshop zu sexueller Gesundheit anbot.

4.2.2 Zweiter „HIV-Test-Tag für alle“

Nach dem großen Erfolg unseres ersten „HIV-Test-Tages für alle“ im Jahr 2017 (45 Teilnehmende) wollten wir dieses Angebot 2018 wiederholen bzw. verstetigen, um die breite Bevölkerung zu einem HIV-Test zu motivieren und für das Thema sexuelle Gesundheit sowie für individuelles Risikomanagement zu sensibilisieren. Wieder in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Göttingen und dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt bestand am 19. Juni für alle interessierten Personen die Möglichkeit, sich kostenlos auf HIV testen zu lassen und zu sexueller Gesundheit beraten zu lassen. Unser Testangebot fand statt in Kooperation mit dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB Göttingen) und wurde gefördert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband (Kreisverband Göttingen), so dass wir Layout und Druck von Werbepostkarten (CityCards-Schaltung + Karten zur Selbstverteilung) finanzieren konnten. Trotz breiter Print- und Online-Werbung¹ nahmen leider nur 24 Personen unseren „HIV-Test-Tag für alle“ in Anspruch.

HIV-Tests sind grundsätzlich zweimal wöchentlich vormittags kostenlos im Gesundheitsamt Göttingen möglich. In der Auswertung kamen wir daher zu dem Schluss, dass unser Angebot trotz arbeitnehmer*innenfreundlicher Zeiten (15-19 Uhr) nicht attraktiv genug war, weil aufgrund fehlender Finanzierung keine Tests zu anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STIs) angeboten werden konnten. Wir haben deshalb entschieden, den geplanten Test-Tag 2019 auf die Testung bestimmter STIs zu erweitern und dafür Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen.

(Anmerkung 2019: Mithilfe finanzieller Unterstützung wurde es möglich, beim „Test-Tag für alle“ 2019 auch STI-Tests anzubieten. Mit 50 teilnehmenden Personen wurde das finanzierte Kontingent voll ausgeschöpft und wir erlebten eine der bestbesuchten Aidshilfe-Veranstaltungen aller Zeiten.)



1000 gute Gründe

Der HIV-Test für alle

anonym - kostenlos - ohne Anmeldung

Dienstag, 19. Juni 2018, 15-19 Uhr
Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis
Theaterplatz 4, 37073 Göttingen
Nebeneingang/Tiefparterre

Die Ergebnismitteilung erfolgt am
Mittwoch, 27. Juni, 16-18 Uhr am gleichen Ort.

Sexualität ist für viele Menschen etwas Schönes und Wichtiges. Weil Sexualität auch mit Gesundheit zu tun hat, empfehlen wir allen sexuell aktiven Menschen mit wechselnden Partner_innen, sich einmal im Jahr auf HIV testen zu lassen. Auch in einer festen Partnerschaft kann ein HIV-Test sinnvoll sein. Zu unserem Testtag sind Personen aller Altersgruppen und Geschlechter, aller sexuellen Orientierungen und kulturellen Hintergründe eingeladen. Eine vertrauliche, kompetente Beratung ist in deutscher und englischer Sprache möglich. Wir bitten um Verständnis, falls es bei großer Nachfrage zu Wartezeiten kommt.

Eine gemeinsame Aktion der Göttinger AIDS-Hilfe und des Gesundheitsamtes für Stadt und Landkreis Göttingen.
In Kooperation mit dem VNB Göttingen (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen).
Gefördert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Gemeinsame Lust – fair & selbstbewusst

In der Sexualität geht es um Freiwilligkeit, Einvernehmlichkeit und auch darum, sich vor verschiedenen Risiken zu schützen.

Das Wichtigste zu Safer Sex

Beim Vaginalsex und analsex gilt: Kondome schützen vor einer HIV-Infektion und senken das Risiko, sich mit anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STIs) anzustecken. Beim Vaginalsex schützen Kondome auch vor ungewollter Schwangerschaft. In Mund oder Augen sollte kein Sperma gelangen.

Warum soll ich mich testen lassen?

Nur ein HIV-Test schafft Gewissheit, ob ein Mensch HIV hat oder nicht. HIV ist in der Regel heute so gut behandelbar, dass das Krankheitsstadium Aids dauerhaft verhindert wird. Unter erfolgreicher Therapie haben Menschen mit HIV eine fast normale Lebenserwartung.

Weitere Informationen und Beratung

Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen
AIDS-Beratungsstelle und kostenloser, anonym HIV-Test.

www.goettingen.de/gesundheitsamt

C.Mahler@goettingen.de • Tel. (0551) 400 48 31

Göttinger AIDS-Hilfe e.V.

www.goettingen.aidshilfe.de

info@goettingen.aidshilfe.de • Tel. (0551) 4 37 33

Online-Beratung der Aidshilfe

www.aidshilfe-beratung.de

Deutschsprachige Postkarte in langer Textversion

¹ in deutscher und englischer Sprache sowie jeweils mit Kurz- und Langtext-Varianten
Göttinger AIDS-Hilfe e.V.

4.2.3 Der begleitete HIV-Selbsttest in unserer Beratungsstelle

Seit Zulassung des HIV-Selbsttests besteht erstmals auch für unsere Aidshilfe die Möglichkeit, Tests in unserer Beratungsstelle anzubieten. Damit haben wir eine weitere, wirksame Strategie implementiert, um die Testbereitschaft in der Bevölkerung zu erhöhen. Wie anderen Aidshilfen auch, ist es uns wichtig, testwilligen Personen ein professionell begleitetes Testsetting anzubieten, das optional in Anspruch genommen werden kann.

Seit November 2018 ist während unserer Öffnungszeiten der HIV-Selbsttest² erhältlich und kann mitgenommen oder direkt bei uns durchgeführt werden. Jede*r Testteilnehmer*in entscheidet selbst, ob eine hauptamtliche Person beim Test dabei sein soll und hat die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder ein Beratungsgespräch in Anspruch zu nehmen. Durch das Angebot des HIV-Selbsttests haben wir in vielen Fällen die Möglichkeit, das individuelle Wissen zu Übertragungswegen und Schutzmöglichkeiten zu fördern sowie die Reflektion von Risikosituationen bzw. persönlichem Risikomanagement zu unterstützen.

(Anmerkung 2019: Der HIV-Selbsttest ist erst seit 2018 in Deutschland zugelassen. Es brauchte daher etwas Anlaufzeit, bis sich der Bekanntheitsgrad dieser neuen Testmethode in der Bevölkerung nach und nach aufbauen konnte. Seit dem Frühsommer 2019 steigt die Nachfrage nach dem HIV-Selbsttest in unserer Beratungsstelle deutlich an.)

**Das neue Angebot der Göttinger AIDS-Hilfe:
Der begleitete HIV-Selbsttest!**

Du willst dir Gewissheit verschaffen über deinen HIV-Status?
In unserer Beratungsstelle ist der HIV-Selbsttest erhältlich.
Du kannst den Test bei uns machen oder ihn mitnehmen.

Die ersten Termine im November:
Mo. 26.11., 10-13h / Di. 27.11., 16-19h / Do. 29.11., 10-13h
Ab Dezember während unserer regulären Sprechzeiten.

Göttinger AIDS-Hilfe e.V. Oberer Kesselberg 14, 37077 Göttingen, (Tel. (0531) 713735
www.gottinger-aids-hilfe.de www.facebook.com/GotAidH

Logo: Göttinger AIDS-Hilfe

www.stv-niederrhein.de

Unsere Werbepostkarte zum begleiteten HIV-Selbsttest (CityCards-Schaltung)

4.2.4 „Runder Tisch PrEP“ und PrEP-Beratung

Seit Zulassung der PrEP (Prä-Expositionsprophylaxe) haben sich für sexuell aktive Menschen die Möglichkeiten erweitert, sich wirksam vor HIV zu schützen. Wie andere Aidshilfen auch, wollen wir uns mit entsprechenden Angeboten als kompetente Ansprechpartnerin bei der individuellen Entscheidung pro oder contra PrEP etablieren. Beim SVeN-Gesundheits-Check für MSM im Herbst (siehe Kapitel 4.4) waren Infos zur PrEP selbstverständlicher Teil des Kurzberatungssettings, ebenso natürlich übers ganze Jahr bei allen Beratungsanfragen mit

² Wir bieten den HIV-Selbsttest der Marke „Exacto“ an, den wir bei der Deutschen AIDS-Hilfe beziehen.
Göttinger AIDS-Hilfe e.V.

Informationsbedarf zur PrEP. Bei der Konzeption neuer Angebots- und Kooperationsstrukturen zur PrEP standen wir zunächst vor gewissen Herausforderungen, da es in Göttingen keine Modellapotheke³ und im städtischen Raum auch keine PrEP-verschreibende HIV-Schwerpunktpraxis gibt.

Glücklicherweise war auch die HIV-Schwerpunktpraxis in Waake⁴, mit der wir seit Jahrzehnten eng zusammenarbeiten, daran interessiert, sich zum Thema PrEP stärker zu vernetzen. Auf Initiative des Praxisteam gründete sich der „Runde Tisch PrEP“, an dem neben den HIV-Schwerpunktärzt*innen unser komplettes hauptamtliches Team sowie zahlreiche Ärztinnen und weitere Fachkräfte des Gesundheitsamtes Göttingen teilnahmen. Der runde Tisch traf sich jeweils einmal im Juni und September in unseren Räumlichkeiten, um sich über die steigende PrEP-Nachfrage und professionelle Herausforderungen hinsichtlich Beratung und Verschreibung auszutauschen sowie Kooperationsmöglichkeiten auszuloten. Das Ärzt*innenteam aus Waake berichtete über Erfahrungen mit PrEP-Nutzern sowie über Praxisstrukturen der PrEP-Verschreibung und hatte Interesse, mit der Göttinger AIDS-Hilfe hinsichtlich der PrEP-Beratung zusammenzuarbeiten.

(Anmerkung 2019: Seit Anfang 2019 haben wir mit der HIV-Schwerpunktpraxis Waake die Absprache, dass wir die Durchführung einer vollständigen, leitliniengerechten PrEP-Beratung in unserer Beratungsstelle kostenlos anbieten und bescheinigen, so dass der weitere Verschreibungsprozess in der Schwerpunktpraxis darauf aufbauen kann.)

Darüber hinaus wurde Luca Siemens im September vom Völklinger Kreis, Fachgruppe Senioren, als Referent zu PrEP zu einer Veranstaltung in die Akademie Waldschlösschen eingeladen.

4.2.5 Internationaler Tag gegen Homo-, Bi- und Trans*feindlichkeit

Am 17. Mai findet jährlich der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit statt. In gemeinsamer Initiative mit dem Verein Queeres Göttingen e.V., der gerade seine Räumlichkeiten für das neue Queere Zentrum Göttingen bezogen hatte, bildeten wir mit weiteren Gruppen ein Aktionsbündnis. Unter dem Motto „Wohnzimmer der vielfältigen Lebensweisen“ platzierten wir einen großen Info- und Aktionsstand am Kornmarkt, um für die Sichtbarkeit, Akzeptanz und Gleichberechtigung vielfältiger sexueller Orientierungen, geschlechtlicher Identitäten, Beziehungs- und Familienformen einzutreten.

Mit Sofas, Kinderbüchern und Bildbänden schufen wir eine gemütliche Atmosphäre, die zum Verweilen, Blättern und (Vor-)Lesen einlud. Für Gesprächsanlässe sorgten u.a. unser Quiz-GlücksRad und die „Schubladengeschichten“ des Queeren Zentrums. Bei beiden Methoden ging es darum, sich in diverse Lebens- und Liebesweisen hineinzusetzen und Strukturen gesellschaftlicher und gesetzlicher Diskriminierung bzw. Fremdbestimmung zu reflektieren.

³ In vielen Städten bieten bestimmte Apotheken die PrEP zum besonders günstigen Monatspreis von 40 Euro an.

⁴ Gemeinde zwischen Göttingen und Duderstadt, 13 km entfernt von Göttingen

Mit dem Publikumsaufkommen und den zahlreichen Gesprächen waren wir sehr zufrieden und wurden darin bestärkt, den 17. Mai als selbstverständlichen Aktionstag jedes Jahr einzuplanen und umsetzen.



Ein Teil unseres Bündnisteam am 17. Mai 2018 am Aktionsstand an der Weender Str.

4.2.6 Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Queeren Zentrum Göttingen

Am 8. Juni 2018 fand die Eröffnungsfeier des Queeren Zentrums Göttingen (QZG) statt, an der wir uns mit unserem QuizGlücksRad beteiligten. Bis dahin hatte die Göttinger AIDS-Hilfe den Aufbau des QZG im Rahmen von struktureller Prävention gefördert: Unsere hauptamtliche Mitarbeiterin Simone Kamin hatte den jungen Verein bei der Konzepterarbeitung, der Öffentlichkeitsarbeit und beim Aufbau interner Strukturen unterstützt.

Ab August haben wir als Göttinger AIDS-Hilfe eine monatliche offene Sprechzeit zu sexueller Gesundheit und Coming-out im QZG angeboten, um queeren Personen einen niedrigschwelligen Zugang zu Informationen und Beratung rund um sexuelle Gesundheit und sexuelle Identität zu ermöglichen. Das kostenlose, anonyme und anmeldefreie Angebot wurde leider das ganze Jahr über kaum angenommen.

Durch den regelmäßigen, engen Kontakt mit dem QZG entwickelten sich jedoch von Anfang an Synergieeffekte, die sich auf viele unserer Arbeitsbereiche positiv auswirken:

- Durch die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Aktionsständen auf Großevents werden Arbeitsaufwand und Ressourcen gespart, teilweise Personalkontingente und Mitmachmethoden geteilt und eine stärkere Außenwirkung erreicht.
- Durch beidseitige Verweisungsstrukturen wird sichergestellt, dass Informationsbedarfe und Beratungsanfragen an die Institution weitergeleitet werden, deren Angebotsstruktur oder Fachkompetenz dem konkreten Anliegen am besten entspricht, wobei dies in Einzelfällen ja auch beide Institutionen betreffen kann.

4.3 Unser neues Präventionsformat „Safer-Sex-Sofa“

4.3.1 Entstehung

Die Inspiration zu einem neuen Veranstaltungsformat entstand während eines offenen Workshops für schwule und queere Personen zu sexueller Gesundheit und Kommunikation im Herbst 2017. In der Feedbackrunde kam die Frage auf, wie Präventionsangebote attraktiver beworben werden könnten, um die gewünschte Zielgruppe besser zu erreichen. Daraus entwickelte Simone Kamin die Idee, Workshops für Wohngemeinschaften und Freund*innenkreise anzubieten, und zwar unter dem Label „Safer-Sex-Sofa“. Diese neue Veranstaltungsform sollte es den Teilnehmenden ermöglichen, sich in gemütlicher und sicherer Atmosphäre – mit „Heimvorteil“ und wenig Aufwand – mit Themen rund um Sexualität und Safer Sex auseinanderzusetzen.

4.3.2 Finanzierung und Konzept

Noch im selben Jahr erarbeiteten wir einen entsprechenden Landesprojektmittel Antrag, der für das Jahr 2018 bewilligt wurde und im Landesverband der Aidshilfen als innovatives Modellprojekt gilt. Luca Siemens als Projektleiter und Simone Kamin erarbeiteten gemeinsam mit vier Ehrenamtlichen des Präventionsteams die Inhalte, Botschaften und Methoden der Safer-Sex-Sofa-Workshops (z.B. die Zusammenstellung der Materialien für den Sex-Koffer).

Im Zuge dessen wurden auch eine attraktive Wort-Bild-Marke sowie zahlreiche Druckvorlagen durch das externe Layoutbüro *schlichtundbündig* entwickelt für Werbe- und Workshop-Materialien (Visitenkarten, Postkarten, Aufkleber, Kugelschreiber, T-Shirts, Decken). Das Safer-Sex-Sofa wurde ganzjährig mit Visitenkarten und Kugelschreibern (auf Veranstaltungen), mit Postkarten (zwei 2-wöchige CityCards-Buchungen sowie eigene Verteilung und Auslage übers ganze Jahr) sowie online über unsere Homepage, mehrere Facebook-Profilen sowie Instagram beworben.

4.3.3. Zielgruppen und Veranstaltungen

Die Konzept- und Vorbereitungsphase benötigte einen Zeitraum von drei Monaten, so dass das erste Safer-Sex-Sofa im April stattfinden konnte. Das Projekt benötigte einige Anlaufzeit, bevor es dann gut und von vielen verschiedenen Seiten angenommen wurde. Die meisten Veranstaltungen fanden im letzten Drittel des Jahres statt. Insgesamt wurden acht Veranstaltungen durchgeführt, zudem wurden schon einige Termine für 2019 vorreserviert.

Anders als geplant haben wir Wohngemeinschaften und Freundeskreise mit dem neuen Veranstaltungsformat nicht erreicht. Stattdessen wurden wir von teils formellen Gruppen⁵, teils informellen Gruppen⁶ gebucht, die im Umgang miteinander vertraut, teils sogar freundschaftlich verbunden sind.

Deshalb konnten wir unseren Anspruch, für homogene Gruppen eine sichere und entspannte Workshop-Atmosphäre zu schaffen, dennoch sehr gut verwirklichen.

Die Teilnehmenden waren während der Workshops sehr motiviert und begeistert. Über das

⁵ z.B. die schwule Bildungs- und Freizeitgruppe *Face to Face* und die BDSM-Gruppe *SMJG Alumni*

⁶ z.B. der *Gött*innen-Treff* und die *Internationale Gruppe* im Queeren Zentrum Göttingen

Jahr hinweg haben sie uns darin bestätigt, dass dieses unterhaltsame Veranstaltungsformat sehr geeignet ist, um Vorurteile abzubauen, viel Wissen zu vermitteln und Offenheit zu wecken, weil die Auseinandersetzung mit sexueller Gesundheit, Vielfalt und Selbstbestimmung in einem vertrauten Kreis und Setting und mithilfe abwechslungsreicher und spannender Methoden stattfand.

Die besondere Qualität der Workshops lag auch darin, dass wir die Inhalte und Methoden konsequent auf die Bedürfnisse und Lebensrealitäten der jeweiligen Gruppe und Teilnehmenden zugeschnitten haben, was in der Präventionsarbeit in anderen Settings aus unterschiedlichen Gründen nicht immer in gleicher Weise möglich ist.

Höhepunkt der Sofa-Veranstaltungsreihe war die Live-Sendung beim Campus-Radio im Dezember 2018, bei der die Radio-Moderator*innen sich offen und völlig unvoreingenommen vom Sofa-Team durch die Themen führen ließen. Mit den ausgewählten Methoden gelang es hervorragend, allein über die akustische Ebene zu arbeiten; Hörer*innen konnten einen spannenden Gesprächsverlauf miterleben. Aus unserer Sicht war es besonders beeindruckend, wie sensibel und authentisch sich die Radio-Moderator*innen insbesondere in ein Rollenspiel einließen: Hier ging es darum, dass sich aus einer fiktiven Gesprächssituation zwischen zwei Personen, die sich stark zueinander hingezogen fühlen, ein Sexkontakt anbahnen sollte. Ziel war es, Wünsche und Grenzen miteinander auszuhandeln, ohne die jeweils andere Person, ihre körperlichen Merkmale oder sexuellen Vorlieben bereits näher zu kennen.

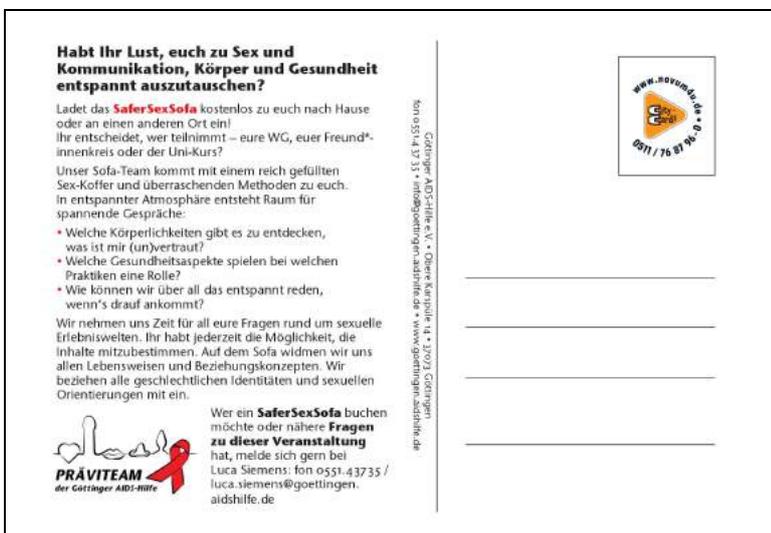
Diese Radio-Livesendung zählt zu den absoluten Höhepunkten unserer Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2018.

Die Safer-Sex-Sofa-Workshops 2018 im einzelnen:

Zielgruppe	Schwerpunkte/Besonderheiten
Erster offener Workshop im Queeren Zentrum Göttingen (QZG)	Einführungsveranstaltung + anschl. Pressebericht im Magazin <i>VONWEGEN</i>
Zweiter offener Workshop im QZG während der LesBiSchwulen* KULTURTAGE	Schwerpunkt sexuelle Rechte
Internationale Gruppe im QZG	Veranstaltung fand in englischer Sprache statt
Jugendliche in einem Jugendzentrum	Schwerpunkt Pornographie
Schwule Bildungs- und Freizeitgruppe	Schwule Lebenskonzepte, männliche Sexualität
Mitglieder einer BDSM-Gruppe	Schwerpunkt sexuelle Gesundheit im Kontext BDSM
Redaktionsteam des Campus-Radios	Live-Sendung im StadtRadio Göttingen
Gött*innen-Treff im QZG	weibliche Sexualität, Safer Sex unter Frauen



Wort-Bild-Marke (= Motiv von Postkarten + Visitenkarten)



Postkarten-Rückseite



Visitenkarten-Rückseite



Bildmotiv zur Methode „Sex-Koffer“



**Foto der Live-Sendung beim Campus-Radio bzw. StadtRadio Göttingen
05. Dezember 2018**

→ nen und Fortgeschrittenen in den Sommerferien vom 1. bis zum 5. August die Möglichkeit geboten, tiefer in die Genres Rock, Pop und Funk einzusteigen. Das Beste kommt zum Schluss: Teilnahme, Übernachtung und Verpflegung sind kostenlos! Anmeldungen bis zum 10. Juli auf www.lagrock.de oder mit einer E-Mail an weisser@lagrock.de. [mh].

VONWEGEN:

SaferSexSofa

Wenn Ihr glaubt, schon alles über Euren Körper und Eure Sexualität zu wissen, dann werdet Ihr auf dem *SaferSexSofa* der Göttinger *AIDS-Hilfe* feststellen, dass dem nicht so ist. Denn dort bekommt Ihr in gemütlicher Atmosphäre sogar Antworten auf spannende Fragen, die Ihr Euch noch gar nicht gestellt habt. Und das Beste ist: Dazu

müsst Ihr nicht mal das Haus verlassen, denn das *SaferSexSofa* kommt kostenlos zu Euch! Alles, was Ihr dafür tun müsst, ist Folgendes: einen Termin mit dem herzigen Präventionsteam der Göttinger *AIDS-Hilfe* [0551/43735] vereinbaren, 8-12 Freund*innen zu Euch nach Hause einladen und leckere Getränke sowie ein bisschen Knabberkram servieren. Wenn Ihr Lust habt, Euren sexuellen Horizont – kostenlos! – zu erweitern und Euch sowie Eure Freund*innen zwei bis drei unvergessliche Stunden zu beschern, dann greift jetzt zum Hörer. Um etwaigen Irrtümern vorzubeugen: Auf dem *SaferSexSofa* findet kein Sex statt, aber er kommt ausgiebig zu Wort. Weitere Infos: www.facebook.com/PraeventivteamGoe und www.goettingen.aidshilfe.de. [vp]



Foto© Vanessa Pregel

Das Präventivteam auf dem SaferSexSofa im Queeren Zentrum: Lina, Luca, Leonie, Simone und Dennis. PS: Mehr über das neue Queere Zentrum erfahrt Ihr im nächsten VONWEGEN-Magazin.

18 VONWEGEN: KURZ+KNACKIG

4.4 „SVeN testet“ – erstmals an drei Terminen in Göttingen

Im Rahmen der landesweiten Test-Kampagne des Präventionsnetzwerks *SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen* wurde uns die Möglichkeit eröffnet, unseren jährlichen gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Göttingen organisierten und durchgeführten Gesundheits-Check für Männer, die Sex mit Männern haben, auf mehrere Termine auszuweiten. Diese Test-Kampagne sollte eine Signalwirkung entfalten dahingehend, in mehr Städten/Regionen regelmäßige, feste Test- und Beratungsangebote für MSM zu installieren und zu verdeutlichen, dass der hohe Bedarf auch die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und Finanzmittel erfordert. Unser Angebot in Göttingen umfasste Bluttests auf HIV und Syphilis, anale Selbstabstriche auf Tripper und Chlamydien, eine optionale Sichtkontrolle auf Feigwarzen sowie – indikationsbasiert – Bluttests auf Hepatitis C. Schwerpunkte der fragebogenbasierten Kurzberatung waren Aspekte individuellen Risikomanagements unter Berücksichtigung der drei zentralen Schutzstrategien Kondom, Schutz durch Therapie und PrEP.

Wir hatten jeweils einen Test- und Beratungstermin auf Oktober, November und Dezember gelegt, wovon die ersten beiden innerhalb der LesBiSchwulen* KULTURTAGE stattfanden und darüber entsprechend stark beworben wurden. Darüber hinaus gab es kampagneneigene Postkarten und Plakate zur Bewerbung vor Ort, deren Motive selbstverständlich auch online verbreitet wurden.

Mit insgesamt 25 Teilnehmern blieb die Nutzung des Angebotes jedoch unter unseren Erwartungen. Unser Resumee für Göttingen lautet entsprechend, dass sich eine Ausweitung unseres jährlichen Gesundheits-Checks für MSM auf mehrere Termine in Göttingen nicht lohnt, die Nachfrage sich dennoch über die Jahre so etabliert hat, dass ein einzelner Termin i.d.R. zu einer sehr guten Auslastung (15-20 Pers.) führt. Die Auswertung der Feedback-Bögen bestätigte wie in den Jahren zuvor eine hohe Zufriedenheit der Nutzer mit unserem Angebot sowie mit dem haupt- und ehrenamtlichen Personal.



Das Werbemotiv mit Göttinger Testterminen

4.5 Prävention für geflüchtete Jugendliche und Erwachsene

Als vulnerable Gruppe nahmen geflüchtete Menschen auch im Jahr 2018 einen Schwerpunkt in unserer Präventionsarbeit ein. Die Jugendlichen und Erwachsenen kommen häufig aus Ländern, in denen Sexualität tabuisiert wird und Homosexualität oder/und Trans*geschlechtlichkeit geächtet oder gar verfolgt wird. Oft fehlt ihnen auch grundlegendes Wissen zu Gesundheit, Körper und Sexualität. Wir wollen geflüchtete Menschen für sexuelle Gesundheit, Selbstbestimmung und Vielfalt sensibilisieren. Die fachliche Herausforderung sehen wir darin, unsere Inhalte und Botschaften möglichst kultursensibel zu vermitteln. Für eine gelingende Integration in Deutschland ist die Kommunikation über Sexualität, sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte eine wichtige Bildungsaufgabe.

Wir haben im Jahr 2018 acht je dreistündige Workshops für geflüchtete männliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene durchgeführt und zwei Workshops für junge Frauen. Zur Überwindung von Sprachbarrieren waren bei Bedarf Kulturdolmetscher*innen/Sprachmittler*innen eingebunden.

Die Workshops fanden statt in Kooperation mit verschiedenen Göttinger Einrichtungen: der BBS III, der Landeseinrichtung für Erwachsenenbildung (LEB), der Jugendhilfe Südniedersachsen (JSN) und der VHS. Diese Einrichtungen sind zuständig für die Betreuung, Unterrichtung und Ausbildung einer großen Zahl geflüchteter Jugendlicher und Erwachsener in Stadt und Landkreis Göttingen.

Die Workshops boten neben der Wissensvermittlung viel Raum zum Austausch miteinander. Ziel war es, den Umgang mit Sexualität und damit verbundenen Fragen zu erleichtern und mögliche Unsicherheiten und Ängste abzubauen. Wir informierten die Teilnehmer*innen darüber, welche sexuellen Freiheits- und Schutzrechte in Deutschland gelten, die sie – unabhängig von ihrer Herkunft oder Familie – für sich in Anspruch nehmen dürfen. Klare Informationen über sexuelle Gesundheit und individuelle Rechte bilden eine wichtige Grundlage für informierte Entscheidungen sowie gesundheitsbewusstes und selbstbewusstes Handeln. Wichtig war uns, die Inhalte und Botschaften sowohl verständlich als auch respektvoll näherzubringen.

4.6 Veranstaltungen für Multiplikator*innen

Im Jahr 2018 haben wir 13 Veranstaltungen für Multiplikator*innen durchgeführt. Hierzu zählen wir Personen, die im Rahmen beruflicher oder anderer Aufgaben mit HIV-Positiven in Kontakt sind oder zur HIV-Thematik arbeiten. Diese Veranstaltungen, meist Schulungen, beinhalten medizinische, psychologische, gesellschaftliche und lebensweltliche Aspekte rund um HIV/Aids, andere sexuell übertragbare Infektionen (STIs) und sexuelle Gesundheit im weiteren Sinn.

Im Fokus aller Veranstaltungen steht die Sensibilisierung für die Lebenssituation HIV-Positiver und das Bewusstsein dafür, dass eine HIV-Infektion grundsätzlich jeden Menschen treffen kann – unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Beziehungsstatus oder Anzahl der Sexualpartner*innen. Die Grundlage bildet die Vermittlung des aktuellen Wissensstandes zu Übertragungswegen, Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten. Der noch relativ neuen HIV-

Schutzstrategie „Schutz durch Therapie“ und der Notfallstrategie „PEP“ kommen hier eine große Bedeutung zu, da sie sowohl privat als auch beruflich relevant sein können.

Ziel der Veranstaltungen ist es, unbegründete Ansteckungsängste und Unsicherheiten abzubauen, ein Bewusstsein für Vorurteile und Diskriminierung zu schaffen sowie die Akzeptanz für die Vielfalt von Lebensweisen zu fördern. Daneben zielen unsere Veranstaltungen auch darauf, für sexuelle Rechte und Selbstbestimmung zu sensibilisieren, denn Selbstbewusstsein und die Selbstverständlichkeit der eigenen sexuellen Vorlieben und Grenzen sind ein wesentlicher Aspekt sexueller Gesundheit und eine Voraussetzung dafür, sich vor Infektionsrisiken schützen zu können.

Durch die Schulung von medizinischem Personal (innerhalb der Ausbildung oder im beruflichen Kontext) erhoffen wir uns, dass Krankenpfleger*innen, Ärzt*innen, Hebammen u.a. unvoreingenommen, reflektiert und selbstverständlich mit HIV-Positiven in Kontakt gehen, so dass diese eine vorurteils- und diskriminierungsfreie sowie empathische Behandlung und Betreuung erhalten ohne Zwangsouting, Isolierung oder andere unnötige Maßnahmen.

Das Angebot von Schulungen kann auch eine geeignete Intervention sein, nachdem Diskriminierungen HIV-Positiver durch Ärzt*innen stattgefunden haben. Anfang 2018 fand vor solch einem Hintergrund eine Schulung in einer Zahnarztpraxis statt, zu der sich das Ärzt*innenteam gern bereit erklärt hatte und die dazu führte, dass Ängste abgebaut und Verhaltensweisen reflektiert wurden (siehe auch Kapitel 4.1.1).

Ein Höhepunkt unserer Multiplikator*innen-Veranstaltungen war der bundesweit ausgeschriebene Workshop „Sex³ – Sexualpädagogische Methoden in der Gruppenarbeit mit geflüchteten und migrierten Menschen“, der im Mai 2018 in der Akademie Waldschlösschen stattfand. Dieser dreitägige Workshop wurde vom niedersächsischen Facharbeitskreis „Flucht und Migration“ initiiert und u.a. aus Landesprojektmitteln finanziert. Ziel war es, sich über den „niedersächsischen Tellerrand“ hinaus mit Multiplikator*innen, die im Bereich Flucht und Migration sexualpädagogisch arbeiten, konzeptionell auszutauschen, zu vernetzen und dadurch neue Perspektiven für die eigene Arbeit zu gewinnen. Simone Kamin (Göttinger AIDS-Hilfe) und Ellen Kiebacher (AIDS-Hilfe Oldenburg) übernahmen die Vorbereitung und Moderation im Rahmen ihrer hauptamtlichen Stellen, außerdem war Helge Jannink (ISP) als Gastreferent zum Thema „Transkulturelle Herausforderungen in der sexualpädagogischen Arbeit“ eingeladen. Der Workshop war sehr anregend, erfüllte viele Erwartungen und war mit 18 Teilnehmer*innen voll ausgebucht.

Die Live-Sendung im Campus-Radio im Rahmen unserer Safer-Sex-Sofa-Reihe (Kapitel 4.3) zählen wir ebenfalls zu unseren sehr erfolgreichen Multiplikator*innen-Veranstaltungen. Hier ist es gelungen, ein thematisch ungeschultes Radiomoderationsteam so zu sensibilisieren, dass die Hörer*innen nicht nur auf den neuesten Stand unserer Safer-Sex-Botschaften gebracht wurden, sondern auch wertvolle Impulse für einen neugierigen und respektvollen Umgang mit potentiellen Sexpartner*innen gewinnen konnten.

Tätigkeitsbericht der Göttinger AIDS-Hilfe e.V.

Statistikbogen 2018

1. Mitglieder und Arbeitsfelder

1.1 Mitglieder, Mitarbeiter*innen

Zahl der Mitglieder per 31.12.2018:	59
Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen:	28
Arbeitsstunden Hauptamtliche/ Jahr:	5371,2

1.2 Arbeitsfelder, Arbeitsgebiete (bitte ankreuzen)

<input checked="" type="checkbox"/> Beratung	Prävention im Bereich:	bes. Schwerpunkte in der Prävention für:
<input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung/ Begleitung	<input checked="" type="checkbox"/> i.v. Drogengebraucher*innen	<input checked="" type="checkbox"/> Migrant*innen / Geflüchtete
<input checked="" type="checkbox"/> Selbsthilfeförderung	<input checked="" type="checkbox"/> Männer, die Sex mit Männern haben	<input type="checkbox"/> Inhaftierte JVA/ Maßregelvollzug
	<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche / Schule	<input checked="" type="checkbox"/> Frauen
	<input checked="" type="checkbox"/> Allgemeinbevölkerung	<input checked="" type="checkbox"/> trans* Personen

2. Beratung

2.1 Anonyme Telefon- und Email-/Onlineberatung

(Göttinger Einzugsbereich sowie Beratung über deutschlandweite Telefon- und Onlineberatung der Aidshilfen)

Zahl der Anrufe/Anfragen:	595
---------------------------	-----

2.2 Informationsgespräche

Zahl der Gespräche:	175
---------------------	-----

2.3 Persönliche Beratung

Zahl der Beratungen	45
---------------------	----

3. Unterstützung, Begleitung

3.1 KlientInnen

Zahl der Klient*innen:	75
davon HIV/AIDS:	56
davon Angehörige:	19
davon inhaftiert:	3

Veranstaltungen für Klient*innen:	4
-----------------------------------	---

3.2 Wohnprojekte

Zahl der Wohnplätze:	/
----------------------	---

4. Präventionsveranstaltungen

4.1 Allgemeinbevölkerung

Zahl der Veranstaltungen:	17
---------------------------	----

4.2 Jugendliche/Schule

Zahl der Veranstaltungen:	10
---------------------------	----

4.3 Frauen

Zahl der Veranstaltungen:	2
---------------------------	---

4.4 Männer, die Sex mit Männern haben / Queere Szene

Zahl der Veranstaltungen:	16
---------------------------	----

4.5 i.v. Drogengebraucher*innen

Zahl der Veranstaltungen:	/
---------------------------	---

4.6 Migrant*innen / Geflüchtete

Zahl der Veranstaltungen:	10
---------------------------	----

4.7 Multiplikator*innen

Zahl der Veranstaltungen:	13
---------------------------	----

4.8 Inhaftierte

Zahl der Veranstaltungen:	/
---------------------------	---

4.9 Menschen mit sozialer/psychischer/geistiger Beeinträchtigung

Zahl der Veranstaltungen:	1
---------------------------	---

4.10 Trans* Personen

Zahl der Veranstaltungen:	1
---------------------------	---

5. Selbsthilfeförderung

Zahl der unterstützten Gruppen	1
Zahl der Gruppentreffen/ Jahr	9